Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1885

81 (11.7.1885)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 81. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf. Samstag den 11. Juli Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierspaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Juli. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog verließen Schloß Baden in der Nacht vom Montag auf Dienstag und trafen in der Frühe zu Freiburg ein, wo Höchstdieselben im Hotel Sommer abstiegen; den größten Theil des Vormittags brachten die Höchsten Herrschaften in dem Großherzoglichen Palais zu, wo JJ. KK. Hoheiten mit Einrichtungsangelegenheiten beschäftigt waren. Dann empfingen Höchstdieselben den Landeskommissär Ministerialrath Hebting, den Oberamtmann Eckard und den Oberbürgermeister Schuster, sowie den Divisionskommandeur Generallieutenant von Berken; der Großherzog fuhr bei dem Herrn Erzbischof vor, welcher aber in St. Peter abwesend war. Nach 12 Uhr setzten die Höchsten Herrschaften die Reise fort und nahmen das Mittagsmahl im Bahnhof zu Basel ein; hierauf kehrte Se. K. H. der Erbgroßherzog nach Karlsruhe zurück, während JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin Sich über Konstanz nach Mainau begaben und Abends 7 Uhr dort eintrafen. Se. K. H. der Erbgroßherzog begab Sich heute Vormittag nach Königstein zur Herzoglich Nassauischen Familie und gedenkt in acht Tagen nach Potsdam zurückzukehren.

Deutsches Reich.

* Der deutsche Kronprinz ist von den Jubiläumsfeierlichkeiten in Aachen nicht am Montag, wie ursprünglich bestimmt, sondern erst am folgenden Tage nach Berlin, resp. Potsdam zurückgekehrt, da er auf der Rückreise sowohl der Kaiserin in Koblenz, als auch dem Kaiser in Ems Besuche abstattete. Während der Anwesenheit Sr. Kaiserlichen Hoheit in Koblenz empfing die Kaiserin die von den New-Yorker Schützen aus Bingen abgesandte Deputation, aus deren Händen die hohe Frau ein prachtvolles Bouquet entgegennahm. Gleichzeitig zogen die sämmtlichen New-Yorker Schützen in mehr als fünfzig mit Fahnen geschmückten Wagen vor den Gemächern der Kaiserin vorüber und brachten der Kaiserin ihre Huldigung dar.

* Dem Reichskanzler ist die vierwöchentliche Kur in Kissingen diesmal außerordentlich gut bekommen, wie man nachträglich aus Kissingen meldet. Der Gang des Kanzlers war außerordentlich stramm, sein ganzes Aussehen munter, auch war Fürst Bismarck häufiger als sonst auf den Promenaden sichtbar, wo er öfters mehrstündige Spaziergänge unternahm. Er sprach diesmal viele Personen an, was sonst seine Gewohnheit in Kissingen nicht war, selbst Feldarbeiter, für die er ein besonderes Interesse an den Tag legte und die er mit manchem Thaler beschenkte. Ebenso erfolgten in diesem Jahre zahlreicher als sonst Einladungen zur fürstlichen Tafel. Der Kanzler hat auch während seines Aufenthaltes in Kissingen angestrengt gearbeitet und oft sah man bis spät in die Nacht Licht in seinem Arbeitszimmer; offizielle Persönlichkeiten empfing der Fürst nur drei: den Herzog von Edinburgh und die bayerischen Minister v. Lutz und v. Crailsheim.

* Am vergangenen Samstag hat sich endlich auch der Bundesrath vertagt und zwar bis zum 15. September. Die allgemeinen Wünsche und Absichten gingen, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, dahin, die Arbeiten erst an einem späteren Termin wieder aufzunehmen, die Erfüllung dieses Wunsches hätte indessen die Feststellung der Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz zur Vorbedingung gehabt und diese ließ sich nicht erreichen. Die Ausschüsse des Bundesraths werden schon in den ersten Tagen des September zusammentreten, um ihre Anträge an das Plenum vorzubereiten, da am 1. Oktober bereits das Börsensteuergesetz in Kraft treten soll. Alle eingeforderten Gutachten und Vorschläge sind indessen noch im Rückstande und es sind noch sehr umfangreiche Erörterungen erforderlich, um zu einem Ergebniß zu gelangen. Wahrscheinlich wird sich der Bundesrath nach Feststellung der Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz bis zum Spätherbst wieder vertagen. — Abgesehen hiervon ist es dem Bundesrathe gelungen, alle die ihm vorliegenden Arbeiten zu bewältigen, unter den letzten von ihm erledigten Sachen befindet sich bekanntlich auch die Konvention mit dem Norddeutschen Lloyd, betreffend die Dampferlinien. Der Vertrag hat nunmehr auch die Genehmigung des Reichskanzlers erhalten und hat sich derselbe, gleich dem Bundesrathe, für Vliessingen als Anlaufshafen der Dampfer entschieden.

* Die Finalbilanz des Reichshaushaltsjahres 1884/85 ist kürzlich vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden und legt dieselbe von den sich mehrenden Einnahmen des Reiches Zeugniß ab und wie diese wieder den Staatskassen der Einzelstaaten zu Gute kommen, erhellt aus dem Umstande, daß nicht weniger als 105 Millionen Mark aus Reichssteuern den Einzelstaaten überwiesen worden sind. Man wird demnach anerkennen müssen, daß dieses Ergebniß des Finanzjahres 1884/85 den Ausspruch des Herrn Eugen Richter von dem Zusammenbruche der Finanzpolitik des Reiches keineswegs rechtfertigt, sondern daß es im Gegentheil der Vorsicht und Sorgfalt der Reichsfinanzverwaltung das beste Zeugniß ausstellt.

— Wir haben kürzlich über einen bei der Filiale der Reichsbank in Hamburg ausgeführten Diebstahl von 200,000 Mk. berichtet. Bisher war es trotz des eifrigsten Strebens noch nicht möglich gewesen, der Diebe, als welche man drei Personen mit ziemlicher Sicherheit vermuthet, habhaft zu werden. Jetzt aber scheint man denselben auf die Spur gekommen zu sein. Es sollen in London, Paris und Genf insgesammt drei Personen verhaftet worden sein, auf welche das Signalement der Diebe paßt und bei denen große Summen in Einhundert-Mark-Scheinen vorgefunden wurden, über deren Erwerb die Verhafteten keine Auskunft zu geben wissen. In alle drei Städte sind Polizeibeamte aus Hamburg abgereist.

Feuilleton.

2)

Die Lieblingskinder.

Novelle von M. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

Es war ein reizender Anblick, zu den Füßen des schönen Mädchens den schönen jungen Mann zu sehen. Denn Alphons hatte wohl Recht gehabt, wenn er der persönlichen Erscheinung Alexander v. Starkow's so viel Gewicht beimaß. Selbst noch schönere Männer hätte Starkow verdunkelt; denn der Zauber, den er übte, bestand nicht allein in seinem regelmäßigen zarten und doch blühenden Antlitz, den tiefblauen Augen, dem lockigen blonden Haar, sondern in seinem ganzen Wesen lag ein solcher Ausdruck von Herzensgüte und sonniger Heiterkeit, daß Starkow unter all seinen Bekannten wohl Neider, aber keinen einzigen Feind besaß.

„Wenn Sie wüßten, mein Fräulein, wie ich diesen Augenblick herbeigesehnt habe," sprach er, Leonie's Hand an seine Lippen ziehend, ohne an die übrigen Anwesenden zu denken, die Starkow in sehr verschiedener Weise beobachteten.

Arthur sah in ihm nur ein seltenes, liebenswürdiges Menschenkind, Alphons wünschte sich Glück, ihn hier eingeführt zu haben, Valerie hatte, noch neben dem Fenster stehend, die Hand um eine Stuhllehne geklammert, und der trübe, resignirte Ausdruck, der gewöhnlich auf ihrem Gesichte lag, trat düsterer darauf hervor.

„Ich vermuthe, es ist noch zu früh, der gnädigen Frau meine Aufwartung zu machen?" fragte Starkow jetzt, sich fast gewaltsam vom Anblicke des schönen jungen Mädchens losreißend. Er nahm zögernd seine von Brillanten funkelnde Uhr und schien eine bejahende Antwort eher zu wünschen, als zu fürchten.

Aber in diesem Augenblick trat durch die Salonthür der Diener ein und meldete, die gnädige Frau erwarte die Herrschaften.

Leonie benutzte diese Gelegenheit, um aus dem Zimmer zu entschlüpfen. Der Gast begab sich, begleitet von Alphons, nach dem Salon.

An der Schwelle desselben jedoch zögerte Alphons einen Moment und fragte, ein wenig hinter den hohen Blumentisch zurücktretend, leise:

„Hast Du es gebracht?"

„Hier," entgegnete Starkow, ein Portefeuille hervorziehend und es ihm reichend. Fürs Erste wird es wohl genügen und wenn Du mehr brauchst, weißt Du ja, wo ich zu finden bin."

Alphons steckte die Brieftasche ein und drehte etwas verlegen seinen Schnurrbart. „Du mußt nicht denken — — ich — — — wahrhaftig, mein Alter ist zu knauserig —"

Starkow unterbrach ihn mit einer Handbewegung. „Laß doch — Deine Mama wartet, seien wir nicht ungalant."

Arthur, welcher die kleine Szene, sehr gegen Alphons Willen, aus der Entfernung beobachtet hatte, schaute den Beiden befremdet nach, als sie jetzt im Salon verschwanden, und wandte sich dann zu Valerie, die gleich ihm zurückgeblieben war. — Valerie schien diesen Moment nur erwartet zu haben. Hastig eilte sie auf den Bruder zu und rief, ihn besorgt anblickend:

„O, ich errathe Alles, Arthur! Du hast noch einmal mit Papa wegen Deiner zukünftigen Laufbahn gesprochen, und es ist vergebens gewesen?"

„Ja, vergebens!" entgegnete er finster. „Wie konnten wir auch noch etwas anderes hoffen? Ja, wenn ich es verstanden hätte, mit glühenden Worten meine Sehnsucht zu schildern, wenn ich gejammert, getrotzt, geschmollt hätte und zuletzt noch mit einer Batterie von Schmeicheleien bei Papa und Mama angerückt wäre, wie es Alphons und Leonie zu machen pflegen, vielleicht — Papa hat ja auch ein Herz, und man weiß Proben, daß er früher bisweilen seine Beschlüsse änderte. Aber es ist unser Unglück gewesen von Kindheit an, Valerie, daß wir am wenigsten sprechen konnten, wenn unser Herz am vollsten war, und daß wir uns auf Schmeicheleien schon gar nicht verstanden. Unsere Geschwister sind die vervollkommensten Gegensätze von uns, und so ist es kein Wunder, daß sie die Lieblinge der Eltern und aller Welt wurden."

„Und Papa blieb also bei seiner Absicht?" fragte Valerie traurig.

„Natürlich! Er begreift gar nicht, was er mir dadurch zugefügt. Daß er meine Jugend zerstört, meinen Geist tödtet, mein Lebensglück vernichtet. Er meint, Gehorsam in der Wahl meines Berufes sei für mich eben eine ganz selbstverständliche Sache. Als verständiger leiden-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— All überall werden jetzt Regiments-Jubiläen gefeiert; in Aachen war der Kronprinz dieser Tage zur Jubelfeier des 53sten Regiments anwesend, in Potsdam und in Braunschweig feiern die Regimenter die Gedenktage ihres 25jährigen Bestehens und in Diedenhofen weilt der Fürst von Schwarzburg, um mit dem dortigen Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu jubiliren. Die Dragoner haben sich mit ihrem Chef aber noch ein ganz besonderes Vergnügen ersonnen; sie reiten nämlich von Diedenhofen aus einen Theil der Schlachtfelder ab, auf welchen im Sommer 1870 gekämpft worden ist. Am Sonntag waren sie in Gravelotte, der bekannte Reiter, Oberst v. Rosenberg, kommandirt das Regiment.

— In Berlin hat sich am Sonntag früh im Thiergarten der Seconde-Lieutenant v. Prittwitz und Gaffron vom Schlesischen Leib-Kürassierregiment erschossen. Er war zur Centralturnanstalt kommandirt und lebte in durchaus guten Verhältnissen. Aus einem zurückgelassenen Brief an den Oberst des Regiments in Breslau will man schließen, daß es sich hier um ein sog. amerikanisches Duell, die unsinnigste Art Ehrenhändel abzumachen, handelt.

— Der in Kreischa unfern Dresden seit mehreren Jahrzehnten ansässige preußische Justizrath Valentin ist jetzt in einer Berliner Anstalt für Nervenkranke nach langer Krankheit gestorben. Herr Valentin war mehrere Jahre Mitglied des norddeutschen und des deutschen Reichstags. Obwohl er nie das Wort nahm, griff er doch wirksamer als mancher andere Abgeordnete in die Debatte ein, denn er war der berufsmäßige Einbringer von Schlußanträgen. Dieses Verfahren, das Wort abzuschneiden, erhielt nach ihm den Namen „Valentinisiren.“ Er führte im Reichstag stets gedruckte Schlußantrags-Formulare in der Westentasche. Valentin gehörte der nationalliberalen Partei an und vertrat den 1. Meiningischen Wahlkreis. Sein Nervenleiden hat ihn seit Jahren dem politischen Leben entzogen.

— In Bad Tueffer unweit Graz ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Herzog Alexander von Württemberg, General der Kavallerie, seinen Leiden erlegen. Herzog Alexander war am 9. September 1804 als Sohn des Herzogs Ludwig von Württemberg geboren. Er verheirathete sich mit einer Gräfin v. Rhedey im Jahr 1835; seine beiden Kinder tragen die Namen Herzog und Fürstin von Teck.

— Ein Straßenkampf hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Berlin vor der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments abgespielt. Eine Nachtpatrouille hatte einen Civilisten verhaftet und mit in die Wachtstube genommen. Nun liefen Bummler und Dirnen zusammen, warfen mit Steinen nach den Posten und den Fenstern, so daß der Offizier die Wache ins Gewehr treten ließ. Das Publikum wurde dreimal aufgefordert, auseinanderzugehen, doch auch jetzt hörte das Werfen und Schreien nicht auf. Da ließ der Offizier die Wache mit dem Kolben den Platz säubern, wobei weitere 9 Personen verhaftet und eingewickelt wurden.

Schweiz.

* Im Kanton Zürich haben am Sonntag zwei Volksabstimmungen stattgefunden, deren Resultat einen entschiedenen Gegensatz zwischen dem Volke und dem Bundesrathe über die Fragen der Wiedereinführung der Todesstrafe und der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule bekundet. Die Wiedereinführung der Todesstrafe ist nämlich mit 27,577 gegen 21,377 Stimmen verworfen worden und ebenso wurde der Bundesrathsantrag auf Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen mit großer Majorität abgelehnt. Besonders letzterer Beschluß ist im Interesse der fortschreitenden Bildung und Aufklärung des Volkes zu beklagen, vorläufig ist jedoch keine Aussicht vorhanden, ihn wieder rückgängig zu machen.

Frankreich.

* Gerade in dem Momente, in welchem die französische Deputirtenkammer die Berathung des Vertrages von Tientsin begonnen hat, ist aus Hue die Kunde von einem versuchten Ueberfall der anamitischen Garnison, welche die Citadelle von Hue besetzt hält, auf die französischen Truppen, die unter dem General Courcy kaum erst aus dem Norden Tonkins nach der anamitischen Hauptstadt zurückgekehrt waren, eingelaufen. Der Ueberfall ist zwar, wie General Courcy in seiner Depesche meldet, kräftigst zurückgewiesen worden, trotzdem hat dieses Ereigniß in Paris großes Aufsehen erregt, da dasselbe fast darauf hindeutet, daß den Franzosen, nachdem der Krieg mit China kaum beendigt ist, anscheinend neue Kämpfe mit den Anamiten bevorstehen. In der Montagssitzung der Deputirtenkammer verlas Freycinet die Depeschen des Generals Courcy, aus welchen erhellt, daß die Anamiten in der Stärke von circa 30,000 Mann die französischen Soldaten in ihren Strohhütten angegriffen und letztere niedergebrannt hätten. Der Kriegsminister Campenon fügte hinzu, daß die Gesammtzahl der in Tonkin stehenden französischen Truppen sich auf 35,000 Mann belaufe, das Parlament könne also beruhigt sein, die Regierung werde es über die Ereignisse auf dem Laufenden erhalten. Von Seiten der Monarchisten stellte hierauf Bischof Freppel von Orleans den Antrag, die Berathung des Vertrages von Tientsin wegen der aus Hue gemeldeten Vorgänge zu vertagen, welchen Antrag Freycinet indessen bekämpfte und welchen die Kammer auch ablehnte. Den Verlust der Anamiten bei der erwähnten Affaire schätzt General Courcy auf 1200 bis 1500 Mann, den seiner Truppen gibt er auf 60 Mann an; die Franzosen befänden sich im vollständigen Besitze der Citadelle und seien von Haiphong Verstärkungen nach Hue beordert worden und bereits dorthin abgegangen. Im ferneren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer den Vertrag von Tientsin schließlich mit großer Majorität an. Der Minister Freycinet hatte vorher erklärt, der Vertrag enthalte keinerlei Zweideutigkeiten, die Frage wegen der Suzerainetät von Anam sei geregelt, der an China gezahlte Tribut nunmehr beseitigt.

— In Paris steht wieder einmal ein großer Skandal bevor. Durch Bosheit oder Zufall ist eine Liste bekannt geworden, welche unter den Damenschneidern herumging und die Namen aller schlechten Zahler und Zahlerinnen enthielt. Der „Telegraphe“, eine Zeitung, die gern in solchen Skandalen arbeitet, veröffentlicht diese Liste nun stückweise und es sollen sich auf derselben in sehr gemischter Gesellschaft viele allgemein bekannte Namen finden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 13. Juli stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1. In U.-S. gegen Fabrikarbeiter Wilhelm Müller von Karlsruhe wegen Diebstahls. 2. In U.-S. gegen Fabrikarbeiter Anton Rüssel und Genossen von Weingarten wegen Körperverletzung.

Eine kleine Ausgabe,

aber ein großer Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, stärken und kräftigen. — Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (die Schachtel 1 Mk.) in Briefmarken an Apotheker Moser in Landau.

Börsenwoche.

2. bis 9. Juli 1885. Das Kursniveau der Spekulationspapiere hat sich seit letzter Woche etwas ermäßigt und ist der unwesentliche Rückgang wohl der intensiven Geschäftsstille zuzuschreiben. Von den neuen Emissionen hatten die lombardischen Prioritäten großen Erfolg, man taxirt zwanzigfache Ueberzeichnung.

Gotthard und Egypter wesentlich schwächer.

Geldstand sehr flott.

	Kurse vom 2. Juli	9. Juli.
Oester. Kredit-Aktien	234	233
„ Staatsbahn	243	241
Galiz. Eisenb.-Aktien	202	199
Lombarden	113	112
4% Ungar. „	81	81
4% russ. Obligationen	80¾	80¼
4% egypt. „	65¾	65⅝

---

schaftsloser Mensch, der ich sei, müsse ich mich um so eher darein finden, Kaufmann statt Gelehrter zu werden. Und ich habe gebettelt, gefleht, beschworen, — es fehlte nur noch, daß ich auf die Kniee gefallen wäre. Und Alles umsonst!“

„O lieber Bruder!“ rief Valerie weinend.

Er schritt hastig einige Male durch das Zimmer und fuhr dann fort:

„Aber wenn nur früher diese Idee von mir ausgegangen wäre! Da wäre ich schön angekommen! Du taugst einmal zu nichts anderem als zum Bücherwurm! hieß es früher immer. Gott weiß wie zufrieden ich damit war, wie ich im innersten Herzen beistimmte, wenn man sagte: „Mein Liebling, mein Alphons wird dereinst in meine Stelle rücken und das Geschäft übernehmen. Du, Arthur, würdest nur Alles verderben, Du bist nicht zum Kaufmann geboren. — Da auf einmal fällt es Herrn Alphons ein, Offizier zu werden.“

„Aber mein Sohn,“ sagt der Vater, „Du wußt doch, worauf ich immer rechnete, und daß meine schwankende Gesundheit es mir schon wünschenswerth macht, eine jüngere Kraft heranzuziehen.“

„Ja, ich will und muß aber Offizier werden.“

„Nun, wenn Du es durchaus willst — so wirf Du Arthur einmal schnell Deinen Studienkram beiseite, Alphons muß dem Zuge seines Herzens folgen und Offizier werden.“

Valerie, die kein Mittel fand, die bitteren Klagen des Bruders zu mildern, verhüllte ihr Gesicht. Arthur war an einem Fenster stehen geblieben und starrte, die Lippen fest zusammengepreßt, hinaus. Nach einer Weile wandte er sich voll Selbstbeherrschung zurück.

„Doch laß uns von Dir sprechen, liebes Herz!“ sagte er, liebevoll ihre Hand ergreifend. „Ich wollte längst eine wichtige Frage an Dich richten. Da Alphons vorhin schon die Angelegenheit berührte, gestatte ich es mir auch.“

Er zog die Schwester auf einen Stuhl nieder und setzte sich neben sie, ohne sie anzusehen. „Ich meine die Angelegenheit mit dem Kaufmann Bergen. Die Eltern scheinen seine Bewerbung um Dich gerne zu dulden. Mama, die selber von ihren Eltern sehr gegen ihren Willen zu der Ehe mit Papa gezwungen worden ist, und hernach in dieser Ehe soviel Glück gefunden hat, würde in der Partie für Dich durchaus einen Vortheil sehen. Papa ist, wie Du weißt, mit Bergen befreundet. Nun sage mir aber, liebe Schwester, wenn Du mir auch hierin Dein Vertrauen schenkst, ganz offen, wie Du über die Partie denkst.“

„Früher,“ entgegnete Valerie leise, „glaubte ich immer, ich könnte Herrn Bergen wohl folgen, nur um — um hier fortzukommen. Aber jetzt — jetzt denke ich, nein, ich kann es doch nun und nimmermehr thun.“

„Jetzt?“ fragte Arthur.

„Seit gestern,“ sprach sie erglühend.

Arthur blickte schmerzlich überrascht empor.

„Mißverstehe mich nicht,“ fuhr sie stockend fort. „Ich weiß wohl, daß ich nicht schön bin und keine großen Ansprüche zu machen habe. Aber seit ich Herrn v. Starkow sah — Du weißt wohl nicht, daß er gestern eher als die anderen Gäste kam und mich zufällig allein im Salon traf — und da unterhielt er sich so freundlich mit mir, wie noch nie ein Mann zu mir gesprochen hat, bis Leonie kam, da freilich —“

Arthur strich mitleidig liebkosend mit seiner Hand über ihr Haar.

„Nein, lieber Arthur, glaube nicht, daß ich gar zu schwach bin. Ach könnte ich auch einmal, nur einen Abend, nur einen einzigen Abend so schön sein wie Leonie.“ — Sie lehnte den Kopf an seine Schulter und brach in Schluchzen aus. Arthur hielt sie sanft umschlossen.

„Und seitdem weißt Du, daß Du nicht die Gattin eines ungeliebten Mannes werden kannst?“

Sie nickte.

„Du sollst es auch nicht, bei Gott,“ sprach Arthur fest. „Muß schon meine Zukunft zum Opfer fallen — so soll man doch Dich weder durch Ueberredung noch durch Zwang unter ein Joch beugen. Ich, liebe Valerie, werde Dir kämpfen helfen.“

„Ein sehr edler Vorsatz, aber Du thätest gut, mein Lieber, Deine Kampflust bis auf gelegenere Zeit zu sparen!“ fiel von der Thür her eine scharfe Stimme dazwischen. Herr Wolter war unbemerkt eingetreten und stand jetzt, ein Lächeln des Spottes auf den Lippen, aber mit finsterer Stirn dem Sohne gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schießübungen betreffend.

Nr. 8762. Das 2. Bataillon des l. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 wird am

Samstag den 11. d. M.

eine Gefechtsschießübung mit scharfer Munition auf den sogen. Abts- und Lochwiesen — westlich der Eisenbahn Durlach-Weingarten gelegen — abhalten. Die Uebung beginnt früh 6 Uhr und wird gegen 12 Uhr Mittags beendet sein. Während der Dauer der Uebung darf das gefährdete Terrain nicht betreten werden.

Das Terrain ist durch folgende Linien begrenzt: Im Osten durch die Eisenbahn Durlach-Weingarten, im Westen durch die Pfinz, im Norden durch die Straße Weingarten-Blankenloch, im Süden durch die Straße Grötzingen-Hagsfelden.

Die Straße Grötzingen-Hagsfelden bleibt für den Verkehr frei, dagegen muß die Chaussee Weingarten-Blankenloch vom Eintritt in den Niederwald westlich Weingarten bis zum Hasenbruch östlich Blankenloch für jeden Verkehr gesperrt bleiben.

Die Schießrichtung geht ungefähr vom Eisenbahnübergang der Straße Grötzingen-Hagsfelden nach Norden.

Alle in das gefährdete Terrain führenden Wege werden durch Posten abgesperrt werden.

Durlach den 9. Juli 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Söllingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Montag den 27. Juli 1885,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Söllingen die dem Steinhauer Wilhelm Heidt von da gehörige Liegenschaft:

Nr. 6921. 7 Ar 40 Meter Acker im alten Stupfericher Weg rechts, neben Bernhard Reichenbacher und Josef Kußmaul, taxirt zu 230 Mk.,

nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Durlach, 9. Juli 1885.

Schultheis,
Großh. Notar.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Soumissionswege die Lieferung von **100,000 kg** Ruhrer Steinkohlen (gesiebte Nußkohlen 1. Qualität. 25—50 mm Größe), franko Bahnhof hier auf 1. Sept.

Angebote hierauf können bis

3. August d. J.

eingereicht werden.

Durlach, 6. Juli 1885.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Häuser-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Korn, Blechner, hier wohnhaft, läßt

Montag den 13. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals dem Verkaufe aussetzen:

Gebäude.

Lgrb. Nr. 186. Ortsetter 1 Ar 27 Meter. Zwei zweistöckige Wohnhäuser mit Hausplatz und Gärtchen in der Spitalstraße hier, neben Tabakmanufaktur und Julius Schwindt.

Durlach. 6. Juli 1885.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Hohenwettersbach.

Schreiner- und Tüncherarbeit.

Die hiesige Gemeinde vergibt am

Dienstag den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier die Herstellung von ca. 24 Quadratmeter Lambris und deren Oelanstrich für das Schulzimmer an den Wenigstnehmenden, wozu Liebhaber einladet

Hohenwettersbach, 6. Juli 1885.

Der Gemeinderath.
Boch, Bürgermeister.

Hohenwettersbach.

Zu verkaufen

sechs überzählige Pferde wegen Geschäftsminderung, worunter 1 Paar russische 9jährige Schimmel.

Freiherr v. Schilling'sche Verwaltung.

Beleidigungszurücknahme.

Die gegen den verlebten Waldhüter Unger in Wöschbach gebrauchten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hiemit zurück.

Wöffingen, 9. Juli 1885.

J. Bötzner.

Pfinzvorstadt 16 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher auf Oktober zu vermiethen.

Lammstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Speicher auf 23. Juli zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist auf 23. Oktober an eine oder zwei Personen eine Wohnung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße 20 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzplatz für eine einzeln stehende Person auf 23. Oktober zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist an eine kinderlose Familie auf 23. Oktober zu vermiethen.

Baslerthor 6.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer und allem Zugehör hat auf 23. Oktober zu vermiethen

Kübler Dexler.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern und Zugehör ist auf Oktober zu vermiethen

Lammstraße 5.

Kelterstraße 10 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermiethen.

Eine Werkstätte

ist auf 23. Oktober zu vermiethen

Kronenstraße 9.

[Durlach.] **H. Steinmetz'sche Weinhandlung** empfiehlt ihr Lager in reinen **Natur-Weinen:** Markgräfler, Affenthaler, Durlacher, Köstenbuscher, Neuweier Rißling, französische Rothweine, Marsala (italienischer Dessertwein), verschiedene Sorten Badischer und Elsäßer Weiß- und Rothweine zu den billigsten Preisen, sowie Pfälzerwein von 25 Pf. an Liter.

Königsbach.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er das früher von ihm dahier geführte

Uhren-Geschäft

in seinem Hause in Königsbach wieder vollständig eingerichtet hat und wie früher betreiben wird.

Ein reich sortirtes Lager in **Taschen- und Wand-Uhren, Wecker** ꝛc., ferner auch **Ketten, Brillen, Thermometer, Anhänger** ꝛc., sei bei etwaigem Bedarf zur gefälligen Auswahl und geneigten Abnahme hiermit dem verehrlichen Publikum empfohlen.

Reparaturen aller Art werden pünktlich und billigst ausgeführt.

Jahresgarantie für sämmtliche Gegenstände.

Mit aller Hochachtung

Wilhelm Schwender,
Uhrmacher.

Fahnen und Flaggen,

wasserecht, von echtem Marine-Schiffsflaggentuch. Reichhaltige Kataloge versenden wir gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.

Zu verkaufen:

Zwei neue französische **Bettladen** bei **Max Altfelix**, Schreinermstr.

Bergmann's

Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach 3maligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt. Vorräthig à Flasche 1 Mk. bei **Friedrich Itte,** Friseur.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährl. M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc, wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Wohnung zu vermiethen.

Herrenstraße 17 parterre.
Vier Zimmer ꝛc.

Neue Bettroste,

solide, gute Arbeit, von 19—25 Mk.

Seegrasmatratzen

von 8½—10½ Mk.

Strohmatratzen

von 4 Mk. an empfiehlt

Gustav Dill jun.,
Tapezier.

Für Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge **nach Amerika** über alle Seehäfen vermittelt die älteste Generalagentur von

Mich. Wirsching in Mannheim

und deren Agenten:

G. M. Knab, Langensteinbach.
J. Zenk, Weingarten.

Pforzheimer Beobachter

(Amtsblatt),

als gelesenstes Lokalblatt mit wöchentl. 2maligem Unterhaltungsblatt und **wirksamstes Insertionsorgan** bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährlich Mk. 1.80 und 40 Pf. Bestellgeld.

Ein Windenmacher

wird auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht bei

Hch. Goos, Heidelberg.

Flecht- & Korb-Waaren

der verschiedensten Art hält auf dem hiesigen Wochenmarkte von jetzt ab zu den billigsten Preisen feil

W. F. Dumberth
aus Grötzingen.

Frische Eier

(Italiener), per 100 Stück Mk. 4.80, sind zu haben bei

Wilhelm Wagner,
Bäckermeister,
Herrenstraße 5.

Flock- & Pelz-Pique,

Damast,

weißen, 130 cm breit, für Plumeau und Bettüberzüge,

empfehle zu den billigsten Preisen

Julius Hochschild,
Adlerstraße.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags**

mit Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: **Johann Hofer, Weingarten; Hirsch Fried, Zöhlingen,** und **Karl Schübelin** in **Königsbach.**

Former, tüchtige, 10 bis 12 Mann, auf Akkordarbeit bis 4 Mk. Verdienst, und fleißige **Taglöhner** bis 3 Mk. Verdienst können sofort eintreten bei

K. H. Schmidt Söhne.
Eisenwerk Söllingen.

Johannisbeere

zu 15 Pf. das Pfund sind stets zu haben bei

Heinrich Löffel.

Lotterie
von
Baden-Baden
1885.

Erste Ziehung
am
5. August.

6500 Gewinne

mit Hauptgewinnen i. W. v.
50,000 Mark,
20,000 Mark, 10,000 Mark,
5000 Mark u. s. w.

6500 Gewinne

Erste Ziehung
am 5. August
Loose à 2 Mk. 10 Pf.
Original-Vollloose
giltig für alle Ziehungen
à **6** Mk. 30 Pf.
sind zu beziehen durch **A. Molling,**
General-Debit, **Baden-Baden.**

[Durlach.] Die Stelle des Dieners der Freiwilligen Feuerwehr ist erledigt, und mögen sich hierzu Lusttragende aus dem Korps beim Kommando melden.

Durlach, 8. Juli 1885.
Das Kommando.
H. Friderich.

Durlacher Musik-Verein.

Nächsten **Sonntag, 12. Juli,** bei günstiger Witterung

Ausflug

über Hohenwettersbach nach Grünwettersbach und Wolfartsweier.

Die verehrlichen passiven Mitglieder und Musikfreunde laden wir hiezu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Abmarsch Punkt 1 Uhr vom Schloßgarten.

Morgen, Sonntag,
empfiehlt
Vanill-Eis,
Himbeer-Eis,
Orangentorte,
Früchtentorte,
Kirschkuchen,
Johannisbeerkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
Himbeertörtchen,
das Stück 10 Pf.,
verschiedene
kleine Törtchen,
Thee- u. Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl billigst
L. Reissner.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Zeige hiermit ergebenst an, daß sich mein Geschäft jetzt
Hauptstraße 12
(gegenüber der Kaserne), befindet und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Gustav Fader,
Sattler und Tapezier.

Daselbst ist ein Kanape billig zu verkaufen.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Nachdem ich mir durch den Besuch des Hebammen-Kurses zu Heidelberg in der **Geburtshilfe** die nöthigen Kenntnisse erworben und gute Zeugnisse obiger Anstalt aufzuweisen habe, erlaube ich mir meine Dienste ergebenst anzubieten und empfehle mich mit aller Hochachtung

Frau Katharine Steinmetz,
Hebamme,
wohnhaft neben dem Bad. Hof (Kelterstraße).

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Kelterstraße 25.

Brauerei Eglau.

Sonntag den 12. Juli:
2 grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt von der
vollständigen Kapelle der Unteroffizier-Schule Ettlingen
unter Leitung ihres Kapellmeisters Honrath.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Grötzingen.
Als außergewöhnlichen
Gelegenheitskauf
empfehlen wir eine große Parthie 20 verschiedener Farben
Zwirn-Lüstres,
das Meter à 50 Pf. oder frühere Elle 30 Pf.
Sinauer & Veith Nachfolger
in Grötzingen.

Bohnenschnitzler & Bohnenhobel
empfiehlt billigst
Emil A. Schmidt.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.
VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

Regelmäßige wöchentliche Beförderung von Passagieren mit direkten Post-Dampfschiffen über:

Havre, Hamburg, Antwerpen und Bremen.

Wechsel und Auszahlungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten werden zu dem billigsten Tageskurs besorgt und den Auftraggebern sofort nach der Auszahlung hiervon Nachricht gegeben; auch Güterzieler unter den günstigsten Bedingungen übernommen durch die konzessionirte Agentur

Hirsch Fried in Jöhlingen.

Kölnisches Wasser
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei **Augenleiden** und geschwächten Glieder (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel emfiehlt in Flacons à 35 und 65 Pf. die alleinige Niederlage für Durlach von **F. W. Stengel.**

Schwindel würde man sagen,

wenn heute eine Zahntinktur empfohlen würde, die neue Zähne in alte Lücken hervorbringt, und doch wäre dieses gleichbedeutend mit dem Versprechen neuer Haare auf kahlen Stellen! Deshalb kann man bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln für Haarleidende nicht genug auf das seit Jahren bewährte, von allen Autoritäten empfohlene, wegen seiner wirklichen Güte und Billigkeit sich auszeichnende

Carl Retter'sche Haarwasser (München)

aufmerksam machen, welches wirklich leistet was es verspricht, nämlich Conservirung und Kräftigung des Haares, Reinigung aller Kopfhautübeln, als Schuppen 2c, Herstellung eines weichen glänzenden Haares und festen Scheitels. — Zu haben um 40 Pf. und Mk. 1.10 bei **J. Loeffel** in **Durlach.**

Tapeten, die billigsten und schönsten Muster. **Kein Schwindel.**
Nicht zu verwechseln mit anderen Fabrikaten. Die kleinsten Bestellungen können direkt und portofrei von der Fabrik bezogen werden durch
Gustav Dill jun.,
Herrenstraße 26.

Rindsfasel, einen Simmenthaler Gelbscheck, 13 Monate alt, schön gebaut und deshalb vorzüglich zur Zucht, hat zu verkaufen
Chr. Wagner,
Altbürgermeister in Grötzingen.

Hombergers
Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.
empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von
Börsengeschäften
per **Comptant,** auf **Zeit** und per **Prämie.**
Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.
☞ Kauf und Verkauf aller Sorten **Serie-Loose** und **Anlehens-Loose,** Kauf von **Madrider Loosen,** Treffern und Coupons und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Tafelklavier,
ein gut erhaltenes, ist um den Preis von 45 Mk. zu verkaufen
Hauptstraße 50.

Danksagung.

[Durlach.] Für die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß unseres nun in Gott ruhenden, geliebten Gatten, Vaters und Großvaters

Wilhelm Schweizer,

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 10. Juli 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Temperatur: + 25° R. Wind: 0.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Juli 1885.
1. In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvikar Gleis aus Karlsruhe.
Abendkirche 2 Uhr: Herr Pfr. Anspach.
2. In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anspach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
8. Juli: Karoline, Vat. Johannes Höflich, Taglöhner.
8. „ Friedericke Margarethe, Vater Friedrich Klotzbücher, Kaufmann.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.